

Frankfurter Allgemeine

ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Sonderdruck aus der Frankfurter Allgemeinen Zeitung vom 15. Oktober 2022

Sind Amazon und Coca-Cola nachhaltig?

Die großen Fondsgesellschaften bieten als nachhaltig an, was weder kreativ noch mutig ist und viele Anlegererwartungen enttäuscht.

Von Daniel Mohr, Frankfurt

Kurze Quizfrage zu Beginn: Wer hat in seinem Fonds als größte Positionen Apple, Microsoft, Alphabet/Google, Amazon, Tesla, United Health und Johnson&Johnson? Ein Indexfonds auf den Weltaktienindex MSCI World oder der Deka-Nachhaltigkeit Aktien?

Richtige Antwort: beide. Die Gewichtungen sind sogar bis auf die Nachkommastelle fast identisch. Wir hatten die Deka gefragt, welches nachhaltige Flaggschiffprodukt sie uns aus ihrem Haus nennen mag, was also in großem Umfang an Kunden der Sparkassen als nachhaltig verkauft wird. Genannt wurde an erster Stelle der Deka-Nachhaltigkeit Aktien. Beim Kauf fallen 3,75 Prozent Ausgabeaufschlag, später dann 1,5 Prozent an laufenden Kosten an, also deutlich mehr als beim Indexfonds ohne Ausgabeaufschlag

und mit 0,5 Prozent Gesamtkostenquote.

Dafür verspricht der Deka-Fonds ein aktives Management. Er will nur in Wertpapiere investieren, die nach Grundsätzen der Nachhaltigkeit ausgewählt wurden. Kriterien seien Umweltmanagement, soziale Verantwortung wie Menschenrechte und Sozialstandards in der Lieferkette sowie gute Unternehmensführung. Erstaunlich, dass dabei dann genau dieselben Unternehmen herauskommen, die auch im MSCI World ganz oben stehen, der einfach nur die wertvollsten Unternehmen der Welt enthält. Mehr als die oben genannten Unternehmen muss das Fondsmanagement nicht nennen. Höchste Zeit also für eine Nachfrage bei der Deka. Als Anleger könnte man ja schon ein wenig enttäuscht sein, wenn das als nachhaltig ver-

kaufte Produkt genau dieselben Werte enthält wie der deutlich billigere ETF auf den MSCI World ganz ohne grünen Aufkleber.

Die Pressestelle merkt an, dass es sich bei den Top-Ten-Werten des Fonds um eine „Momentaufnahme“ handele. Wer allerdings in den jüngsten Jahresbericht mit Stand Oktober 2021 schaut, merkt, dass der Moment wohl schon etwas länger dauert, weil da die gleichen Werte vorn lagen. Dazu die Erklärung: „Die größten und erfolgreichsten Unternehmen im MSCI Welt haben in den letzten Jahren einen großen Fokus auf die Verbesserung ihrer ESG-Bilanz gelegt und wurden dadurch investierbar.“ Und wie unterscheidet der Deka-Nachhaltigkeits-Fonds sich dann vom MSCI World? Darüber darf leider nicht im Detail gesprochen werden, heißt es von der Deka. Fondsmanager Alexander Eickhoff sichert im Gespräch jedoch zu: „Hinter den Top zehn unterscheidet sich der Fonds jedoch maßgeblich vom MSCI World, der auch nicht unsere Benchmark ist. Wir sind ein benchmarkfreier Fonds.“ Deswegen könne auch leider nicht beziffert werden, wie groß die Abweichung des Fonds vom MSCI World ist. Der Blick in den Jahresbericht zeigt eine bunte Mischung aus Aktien. Aus Deutschland sind etwa der Chemikalienhändler Brenntag, der Reifenhersteller Continental oder der Spezialchemiekonzern Covestro dabei, auch die Deutsche Post, die Telekom und die Deutsche Börse.

Wem das nicht wirklich nachhaltig erscheint, findet bei der Deka aber auch andere Produkte. Der beschriebene Fonds wurde nach der Offenlegungsverordnung als Produkt mit ökologischen oder sozialen Merkmalen (Artikel 8) klassifiziert. Eher der landläufigen Erwartung an nachhaltige Geldanlage entsprechen Fonds nach Artikel 9. Die Kriterien dafür sind enger gefasst. Die Deka hat da etwa den Deka-Nachhaltigkeit Impact Aktien. Dieser investiert in



Die Aktie des Onlinehändlers Amazon steckt in vielen teuren Nachhaltigkeitsfonds - und billigeren ETFs.
Foto Bloomberg

Unternehmen, die Lösungen zum Erreichen der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen anbieten. Hier ist unter den zehn größten Werten keiner deckungsgleich mit dem MSCI World. Der dänische Pharmakonzern Novo Nordisk liegt an der Spitze vor der französischen NHOA, die sich auf Energiespeicherung und Elektromobilität spezialisiert hat, sowie der französischen Veolia, die in der Wasser- und Müllwirtschaft aktiv ist.

Bevor sich jemand nachhaltige Fonds verkaufen lässt, lohnt also ein Blick auf das Produkt, um zu erkennen, ob dieses wirklich zur Anlageidee passt. Auch Union Investment, die Fondsgesellschaft der Volks- und Raiffeisenbanken, nennt mit dem Uni Nachhaltig Aktien Global auf Nachfrage einen Flaggschiffonds, der unter den zehn größten Werten mit Apple, Microsoft, J. P. Morgan, Coca-Cola, Google und Pepsi aufgeführt und damit dem MSCI World recht nahe kommt. Union Investment wählt, anders als

die Deka, den MSCI World ausdrücklich als Vergleichsmaßstab, gewichtet wirtschaftliche und nachhaltige Aspekte bei der Aktienauswahl gleich und schließt 40 Prozent der Aktien des MSCI World Index aus, darunter den Flugzeug- und Waffenhersteller Airbus, den Ölkonzern Exxon-Mobil und den Rüstungskonzern Lockheed Martin.

Auch die von der DWS benannten Flaggschiffonds, der ESG Dynamic Opportunities oder der SDG Global Equities, enthalten bekannte Namen wie Microsoft, Deutsche Telekom oder auch Vonovia und Mastercard. Die Allianz hat mit dem Dynamic Multi Asset Strategy ebenfalls ein Flaggschiff in der Spitzengruppe, das Werte wie mit Microsoft, Amazon, Nestlé und Roche enthält, nennt aber auch ihren Global Water Fonds und andere Themenfonds mit ökologischem Bezug. Alle Fondsgesellschaften haben solch spezialisiertere Produkte im Angebot. Anleger sollten daher aufpassen, was ihnen angebo-

ten wird und ob ihnen dies unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten wirklich gefällt.

Wer auf der sicheren Seite sein will, kann sich auch an ein Urgestein der ethisch-ökologischen Geldanlage wagen. Ökoworld-Gründer Alfred Platow hat nachhaltige Geldanlage schon betrieben, lange bevor es den von ihm abgelehnten „politischen Begriff“ überhaupt gab. In seinem Flaggschiffonds Ökovision stecken mehr als zwei Milliarden Euro, und zwar in Unternehmen, die sicher nichts mit den Größen des MSCI World zu tun haben, etwa First Solar, Nibe oder E-Ink, die auf Solaranlagen, Wärmepumpen oder elektronisches Papier spezialisiert sind.

© Alle Rechte vorbehalten. Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH, Frankfurt. Zur Verfügung gestellt vom Frankfurter Allgemeine Archiv. www.faz-rechte.de/sonderdrucke.htm.